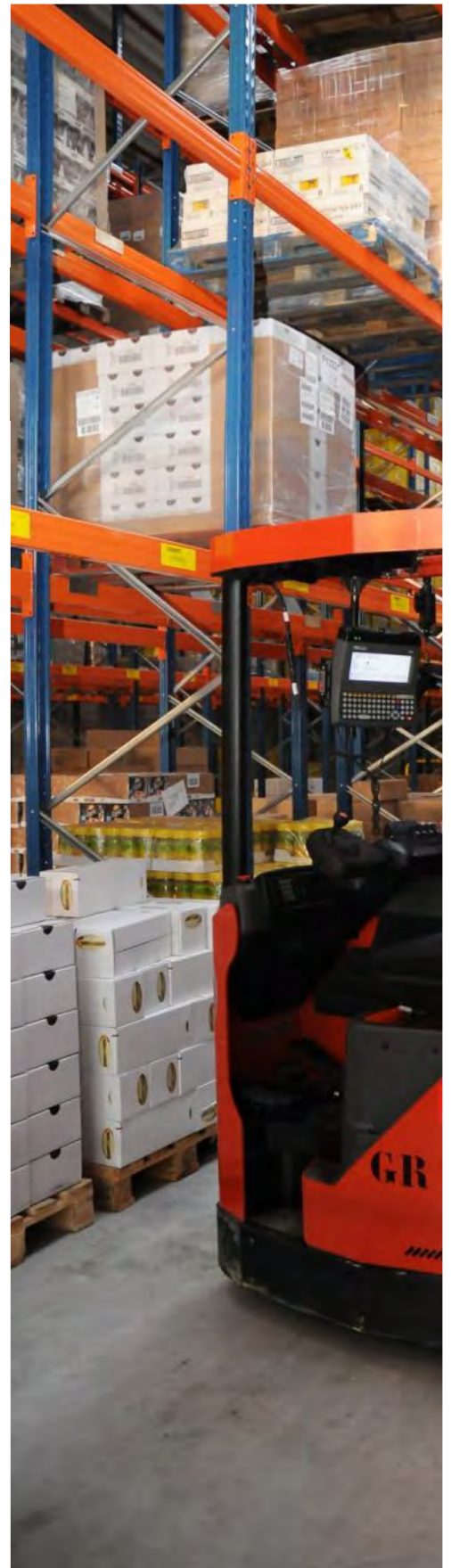


L-mobile Whitepaper
Ausgabe 3



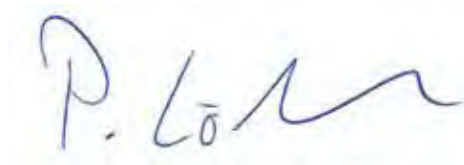
15 Tipps für Ihre
erfolgreiche WMS-Einführung



Unsere langjährige Erfahrung im Bereich Softwareentwicklung und -implementierung hat uns gezeigt: Viele Probleme bei der Software-Einführung lassen sich mit einfachen Mitteln vermeiden. Unternehmen, für die eine Softwareeinführung meist eine große Investition darstellt, können hier Zeit, Ärger und Geld sparen.

Neben der persönlichen Beratung, die bei Software-Projekten unabdingbar ist, biete ich Ihnen hier eine Liste von "goldenen Regeln", die die Einführung neuer Lager-Software in Ihrem Unternehmen drastisch verbessern kann.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei Ihrem Software-Projekt und hoffe, dass meine Profi-Tipps Ihnen helfen.



Für Feedback, Fragen und Anregungen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.



Pascal Löchner

L-mobile Sales Manager

T: +49 (0) 7193 93 12-2721

M: +49 (0) 172 71 40 229

F: +49 (0) 7193 93 12-1313

E: pascal.loechner@l-mobile.com

I: www.l-mobile.com/wms

Profi - Tipp 1: Klären Sie die Frage, was Sie erreichen möchten.

Bitte erwarten Sie nicht, dass Sie irgendeine Lager-Software kaufen und Ihre Prozesse sich plötzlich drastisch verbessern.

Eine Software kann Ihre Wirkung nur dann entfalten, wenn Sie auf die Prozesse in Ihrem Unternehmen abgestimmt ist. Um das zu erreichen, müssen Sie sich die Frage stellen, was Sie mit der neuen Software erreichen möchten. Meist geht es um die Beschleunigung der Prozesse oder die Reorganisation der Abläufe.

Aber was genau bedeutet das im Detail?

Um diese Frage adäquat beantworten zu können, beachten Sie bitte insbesondere meine Profi-Tipps 2,3 und 4.

Profi - Tipp 2: Beziehen Sie Ihre Lageristen, Controller, Disponenten und andere Mitarbeiter von Anfang an mit ein.

So verhindern Sie die Blockade der Neuerung und bekommen wichtige Hinweise zu den Prozessen!

Ideen, Erfahrungen und Wissen der Mitarbeiter nutzen

Oft werden die Anwender, die später mit der Software arbeiten oder von den Daten aus dem neuen System abhängig sind, nicht mit in die Auswahl und Entwicklung einbezogen.

Für eine Lageroptimierung kann das Feedback der Lagerleitung und einzelner Lagermitarbeiter aber wichtige Impulse bezüglich Prozess, Ergonomie und Handhabung geben, die sonst vielleicht nicht berücksichtigt würden.

Im Extremfall wird die neue Lagerverwaltungssoftware dann an den Bedürfnissen der Mitarbeiter vorbei-"implementiert"...

Angst und Blockade vermeiden

Es ist gemeinhin bekannt, dass die Einführung einer neuen Software und neuer Prozesse oft zu Angst und Unsicherheiten bei den Mitarbeitern führt.

Wird dem nicht schon frühzeitig entgegengewirkt, so wird die Einführung deutlich erschwert, manchmal kommt es sogar zu einer Blockade der Neuerungen. Die Mitarbeitermotivation wird deutlich beeinträchtigt, das Argument *"Wir haben das schon immer so gemacht und es funktioniert doch!"* hört man dann oft.

Die Software, die Ihren Mitarbeitern das Leben erleichtern und gleichzeitig Ihre Prozesse optimieren soll, führt dann oft zum genauen Gegenteil.

Expertenempfehlung: Binden Sie Ihre Mitarbeiter frühzeitig ein, um so aufkeimende Ängste von Anfang an zu vermeiden. Gerade wenn Sie erfahrene Mitarbeiter in die Konzeptentwicklung einbinden, profitieren Sie sogar doppelt: Sie nutzen ihr Wissen und motivieren Ihre Mitarbeiter gleichzeitig, indem Sie ihnen als "erfahrene Hasen" Wertschätzung entgegenbringen. Ängste kommen erst gar keine auf. Wenn Sie die Beteiligten geschickt wählen, machen Ihre Mitarbeiter schon früh "Werbung" für die neue Software, was auch bei anderen Mitarbeitern eine eventuell aufkeimende Angst eindämmt oder vermeidet.

Aber denken Sie daran: "Zu viele Köche verderben den Brei!" Bilden Sie ein Projektteam, das eine angemessene Größe hat um konstruktiv arbeiten zu können.

Sie können nicht alle einbinden, aber Sie können für eine gute Schulung sorgen!

Wenn Sie diesem Profi-Tipp folgen, wichtige Mitarbeiter schon früh einbinden und die anderen darüber hinaus optimal schulen, dann erleben Sie kein Motivationsloch, das den erfolgreichen Start Ihrer Software stört.

Profi -Tipp 3:
Führen Sie eine umfassende Prozessanalyse,-diagnose und -optimierung durch.

Eine neue Software wird eingeführt, um Prozesse zu verbessern.

Der Ausgangspunkt dafür ist der bisherige Prozess. Dieser muss analysiert werden, um dann die Schwachstellen und Verbesserungspotentiale diagnostizieren zu können.

Prozessanalyse

In den meisten Unternehmen kennen Ihre Lagerleiter und Ihre Lagermitarbeiter die Lager-Prozesse und können sie detailliert beschreiben. Meist genügen diese Informationen für eine grobe Analyse der Ausgangslage und die Prozessdiagnose.

Expertenempfehlung: Scheuen Sie keine „echte“ Prozessdokumentation. Viele Unternehmen lassen Ihre Prozesse von Studenten dokumentieren. Diese begleiten Ihre Mitarbeiter und dokumentieren dabei die einzelnen Prozessschritte inklusive Arbeitsmitteln und Arbeitszeit. Ihre Mitarbeiter informieren Sie darüber natürlich vorher.

Zu Beginn werden Ihre Mitarbeiter die Studenten noch wahrnehmen, nach kurzer Zeit aber werden sie nicht mehr darauf achten und sich auch nicht daran stören. Mit den Daten, die Ihnen die Studenten liefern, können Sie ein Prozessschaubild erstellen. Dabei können Sie z.B. auf Microsoft Visio zurückgreifen oder Sie verwenden die „Flussdiagramm“-Formen im MS Word.

So erhalten Sie einen klaren Blick auf Ihre Lagerprozesse ohne sich in Unkosten stürzen zu müssen.

Prozessdiagnose

Die Prozessdiagnose zeigt Ihnen, wo Sie Verbesserungspotentiale in Ihrem Lager heben können. So können beispielsweise bestimmte Prozessschritte zusammengefasst werden, andere können gestrichen oder beschleunigt werden und so weiter.

Prozessoptimierung

Sie bestimmen im (eventuell abteilungsübergreifenden) Team, wie Ihre neuen Prozesse im Lager ablaufen sollen.

Mein Profi-Tipp für Sie: Beziehen Sie schon für die Prozessanalyse, -diagnose und -optimierung einen externen Berater mit ein. Das kann beispielsweise ein potentieller Software-Lieferant sein. Für Sie bringt dieses Vorgehen verschiedene Vorteile: Das unbeeinflusste Auge des Beraters sieht mehr und andere Aspekte und Potentiale für Ihre Prozesse. Er ist nicht „betriebsblind“. Wenn Sie die Optimierung und Umstrukturierung des Prozesses direkt mit einem Software-Anbieter durchführen, kann dieser Ihnen außerdem direkt die Möglichkeiten auf Softwareseite nennen. Wenn Sie eine ausführliche Prozessanalyse inklusive Zeiten und Arbeitsmitteln erstellt haben, können Sie mit der Erfahrung eines externen Beraters die Einsparungen bestimmen, die Sie durch die Prozessumstellung realisieren. Damit lässt sich, wenn Ihnen der Softwareanbieter auch ein Richtpreisangebot macht, schon sehr früh die Sinnhaftigkeit und den Nutzen einer Softwareeinführung und einer Prozessumstellung bestimmen.

Mit diesen Informationen ist außerdem eine ROI-Rechnung möglich. Diese beantwortet die Frage, wann sich Ihre Investition „rentiert“. Kostet Ihre neue Lösung beispielsweise 15.000 € und Sie sparen dank der neuen Lösung 1.500 € an Kosten pro Monat ein, so erreichen Sie den ROI schon nach 10 Monaten.

Die L-mobile erstellt für Ihre Prozesse auf Wunsch unter anderem eine Prozessanalyse, -diagnose und -optimierung unter Berücksichtigung der Anforderungen, die Sie an Ihre neue Software und die neuen Prozesse haben. Dabei prognostizieren wir grundsätzlich auch einen ROI für Ihr Projekt. Dieser Service ist Teil des sogenannten „LIC“ (L-mobile Implementation Concept)*.

Profi - Tipp 4:

Suchen Sie eine Software für Ihren Prozess, passen Sie Ihre Prozesse nie an eine Software aus.

Nachdem Sie nun also Ihre Prozesse analysiert und die Schwachstellen gefunden haben, möchten Sie die Verbesserungen natürlich auch umsetzen. Bei der Prozessneugestaltung ist es zwar wichtig, die Möglichkeiten einer Lagerverwaltungssoftware zu prüfen, Sie sollten sich aber von einer Software nicht einschränken lassen.

Eine Lagerverwaltungssoftware, insbesondere in Kombination mit einer mobilen Lagerlösung, bietet Ihnen an sich schon vielfältige Optimierungsmöglichkeiten.

Sie beschleunigen die Kommissionierung durch Wegeoptimierung, Multipicking und die Eliminierung unnötiger manueller Nacherfassung von Papierlisten etc. Ihre Jahresinventur können Sie, ebenfalls ganz ohne Papierlisten, auch in Form einer permanenten Inventur umsetzen. Das kann Ihre Jahresinventur ersetzen. Wareneingang, Umlagerungen ... Für alle Prozesse, die im Lager standardmäßig abgebildet werden, bietet Ihnen eine gute Lagerverwaltung Optimierungsmöglichkeiten.

Dennoch gibt es manchmal Anforderungen in Ihren neuen Prozessen, die individuell ausgestaltet werden müssen.

Ein guter Softwareberater versucht nicht, Sie in die Prozesse seiner Software zu zwingen. Lassen Sie sich eine Anpassung der Software vorschlagen und prüfen Sie deren Kosten-Nutzen-Verhältnis im Vergleich zu einer Standard-Lösung. Viele Softwareanbieter bieten Ihnen Anpassungen oder die Programmierung individueller Module an.

Profi - Tipp 5: Lassen Sie ein Konzept inklusive Pflichtenheft erstellen.

Die neue Lagerverwaltungssoftware, mit der Sie Ihr Lager optimieren möchten, muss auf Ihren Prozess und Ihre Anforderungen ausgerichtet sein.

Mit einem Pflichtenheft stellen Sie sicher, dass es keine bösen Überraschungen gibt: Sie definieren genau, welche Funktionen Ihre Software haben soll, wie die Benutzeroberflächen auszusehen haben, wie die Benutzerführung gestaltet wird und so weiter.

Je detaillierter Sie das Lastenheft gestalten, desto besser ist im Streitfall Ihre Position gegenüber dem Lieferanten. Achten Sie deshalb auch darauf, dass Ihr Pflichtenheft Bestandteil des Vertrags mit Ihrem Softwareanbieter wird.

Durch die genaue Definition Ihrer Anforderungen kann Ihnen ein kompetenter Softwareanbieter auch einen verlässlichen und seriösen Richt- oder sogar Festpreis für ein Projekt nennen. Damit stehen Ihnen schon zwei wichtige Informationen für die Lieferantenauswahl zur Verfügung: Die Kosten für Ihre perfekte Softwarelösung und die damit erreichten Optimierungen in Ihrem Lager.

Das Konzept muss sich dabei auch mit der Hardware-Infrastruktur befassen. Beachten Sie bitte Profi-Tipp 13, der sich mit der Auswahl der richtigen Hardware beschäftigt.

Das Pflichtenheft lassen Sie einmal erstellen. Danach nutzen Sie es für die Analyse aller Anbieter, die Sie berücksichtigen möchten.

Die L-mobile bietet Ihnen mit dem LIC ein umfangreiches Konzept bestehend aus Prozessanalyse, -optimierung und Pflichtenheft, das in einem Festpreisangebot inklusive aller Services und Hardware mündet.*

Profi - Tipp 6: Setzen Sie auf eine zukunftsfähige Technologie.

Die Softwarebranche ist schnelllebig. Viele Trends kommen und gehen. Für Sie als Unternehmen ist es wichtig, dass Ihre Software mit Ihnen mitwachsen kann und nicht schon nach wenigen Monaten oder einem Jahr schon wieder technologisch weit überholt ist.

Informieren Sie sich also schon bei der Softwareauswahl über die eingesetzte Technologie, die hinter der Software steckt. Setzen Sie auf anerkannte Technologien, die im Markt etabliert sind.

Für Lagerverwaltungssoftware beispielsweise empfiehlt sich im Moment die .NET-Technologie. Diese von Microsoft entwickelte Softwareplattform kann von jedem seriösen Software- und Systemhaus bedient werden. So binden Sie sich nicht an einen bestimmten Anbieter und können Ihre Software jederzeit flexibel erweitern lassen. Durch die breite Nutzung dieser Plattform haben Sie die Sicherheit, dass die Technologie auch in Zukunft noch eingesetzt und bedient werden kann.

Datenübertragung

Bei mobilen Softwarelösungen stellt sich zusätzlich die Frage, wie die Datenübertragung gelöst wird.

Möglichkeit 1: Online-Lösung

Die Daten werden zwischen dem mobilen Gerät und der Desktop-Lösung immer sofort ausgetauscht. So sehen Sie immer die sekundengenauen Bestände und Veränderungen in Ihren Lagerdaten.

Im Lager empfiehlt sich diese Technologie.

Möglichkeit 2: Offline-Lösung

Die Daten, die Ihre Mitarbeiter im Lager benötigen, werden auf dem PDA gespeichert und regelmäßig mit den Daten der Desktop-Lösung abgeglichen. Dieser Abgleich erfolgt in einer bestimmten Zone des Lagers per WLAN oder per Kabelverbindung.

Diese Technologie empfiehlt sich nur für Läger, in denen die Installation eines flächendeckenden WLAN zu teuer oder technisch nicht möglich ist.

Profi -Tipp 7: Achtung bei der Anbieterauswahl.

Bei der Auswahl des „richtigen“ Softwarelieferanten gibt es vielfältige Kriterien, an denen Sie sich orientieren können. Die wichtigsten sind:

1. **Auftreten des Unternehmens**
Schon beim ersten Blick auf die Präsenz eines Unternehmens können Sie oft einen ersten Eindruck über den potentiellen Lieferanten gewinnen:
Macht der Auftritt einen seriösen und aufgeräumten Eindruck?
Macht der Anbieter einen kompetenten Eindruck? Etc.
2. **Markt-Historie des Unternehmens**
Wie lange gibt es das Unternehmen schon und wie lange ist es im Bereich Lagerverwaltung und Lageroptimierung aktiv?
Wie viele Kunden hat das Unternehmen und wie viele davon sind aus dem Bereich Lager?
3. **Referenzen und Referenzbesuche, Empfehlungen**
Kann das Unternehmen Referenzen bezüglich Lageroptimierung vorweisen?
Sind das Referenzen, die mit Ihrem Lager vergleichbar sind?
Wenn Ihre Branche Besonderheiten im Lager beachten muss, dann achten Sie auf Referenzen aus Ihrer Branche.
Sind Anrufe oder im Idealfall Referenzbesuche bei bestehenden Kunden möglich?
4. **Know -how**
Wie ist das Unternehmen bezüglich des Know-hows aufgestellt? Hat das Unternehmen ausreichend fähige und erfahrene Mitarbeiter?
5. **Serviceangebot**
Bietet das Unternehmen Ihnen einen Softwarepflegevertrag?
Was passiert im „Notfall“?
Haben Sie einen festen Ansprechpartner, der immer für Sie zur Verfügung steht?
Werden Updates zur Verfügung gestellt?
Bietet das Unternehmen Schulungen, Workshops etc.?
Und so weiter...
6. **Ganzheitliches Angebot**
Bietet das Unternehmen Ihnen nur die Software oder wickelt es die gesamte Einführung inklusive Hardwareberatung, -lieferung und WLAN an?
Kurz: Bekommen Sie alles aus einer Hand?

7. **Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis?**

Finanzierung

Welche Finanzierungsangebote sind über den Lieferanten möglich? Festpreis, Miete, Leasing ...

Profi - Tipp 8: Achten Sie auf die Benutzerfreundlichkeit, Verständlichkeit und Ergonomie der Software.

Ihre Mitarbeiter müssen mit der neuen Software täglich arbeiten, sie sollen sich damit wohlfühlen und diese schnell, einfach und sicher bedienen können. Neue Mitarbeiter sollen sich schnell in die Software einarbeiten können, ohne eine Schulung zu benötigen.

All das sind Punkte, die Sie schon bei der Auswahl der Software und damit auch schon im Lastenheft berücksichtigen müssen.

Screenshots helfen dabei, eine Software diesbezüglich zu beurteilen. Eine aufgeräumte und übersichtliche Benutzeroberfläche ist das wichtigste Kriterium. Dabei müssen alle wichtigen Funktionen mit wenigen Klicks erreichbar sein. Das heißt aber nicht, dass alle Funktionen auf einem Bildschirm gezeigt werden. Sonst geht die Übersichtlichkeit verloren.

Screenshots geben Ihnen aber nur einen optischen Eindruck über den Aufbau der Masken, die Handhabung und Verständlichkeit zeigt sich erst bei einer Live-Demo. Beziehen Sie bei dieser, wie bereits in Profi-Tipp 2 angesprochen, auch ausgewählte Mitarbeiter mit ein, die später mit der Lösung arbeiten werden. Denn besonders wichtig ist, wer mit der Software arbeiten wird und welche technischen Ressourcen zur Verfügung stehen. Ein studierter Logistikleiter am 19-Zoll-Bildschirm seines PCs bekommt mehr auf seinem Schirm angezeigt als eine Hilfskraft im Lager, die mit einem PDA (3,5-Zoll-Bildschirm) bei der Inventur hilft.

Ob Ihre Mitarbeiter sich mit der Lösung wohlfühlen, sehen Sie so schon bei der Demo und nicht erst wenn die Software schon eingeführt ist.

Im Idealfall ist die Software intuitiv bedienbar, so dass sich ein Mitarbeiter auch ohne Schulung oder nach einer kurzen Einweisung sofort zurechtfindet. Dies zeigt Ihnen, dass die Software sowohl von der Ergonomie her, als auch bezüglich der Benutzerfreundlichkeit optimal gestaltet ist.

Profi - Tipp 9: Stellen Sie die Sicherheit Ihrer Daten sicher.

Schützen Sie Ihre Daten vor unbefugtem Zugriff.

Rollenverwaltung und Passwortschutz

Das beginnt bei der Verschlüsselung der Benutzeroberfläche mit einem Passwort und einer sogenannten Rollenverwaltung. Die Mitarbeiter nehmen verschiedene „Rollen“ ein.

Ein einfaches Beispiel ist eine Aufteilung in vier Rollen: Administrator, Büromitarbeiter, Lagermitarbeiter und Inventurhelfer.

Der *Administrator* verwaltet die Lösung und hat Zugriff auf alle Daten, sowohl am PDA als auch am PC. Ihm stehen beispielsweise auch Funktionen zur Verfügung wie die Rollenverwaltung (wer darf was?) oder das Einrichten neuer Drucker.

Ihre *Mitarbeiter im Büro* können sich nur am Desktop einloggen und sehen alle relevanten Funktionen, die sie für Ihre verwaltenden Tätigkeiten benötigen.

Ihre *Lagermitarbeiter* loggen sich nur am PDA ein und sehen dort auch nur die Funktionen und Informationen, die sie im Lager benötigen. Z.B. aktuelle Kommissionierlisten, offene Inventurlisten, erwartete Lieferungen etc.

Eine *Inventuraushilfskraft* sieht in diesem Beispiel nur Inventurlisten auf dem PDA.

Im Unternehmen können die Rollen komplexer gestaltet werden, je nach Ihren individuellen Prozess- und Sicherheitsanforderungen.

Das passwortgeschützte Login ermöglicht es Ihnen auch, missbräuchliches Verhalten dem Mitarbeiter zuzuordnen.

Sichere Datenübertragung

Wenn Sie im Lager auf Online-Datenübertragung setzen, benötigen Sie ein [professionelles WLAN](#).^{*} Dieses muss natürlich immer und überall in hoher Qualität verfügbar sein, insbesondere muss aber die Datenübertragung sicher sein. Eine Funkausleuchtung („Site Survey“) ermöglicht dabei die optimale Ausstattung mit Access Points. Überlassen Sie die Konfiguration, Installation und das Einrichten des WLAN einem erfahrenen Profi. Dieser setzt die technisch komplexe Aufgabe kompetent um und sorgt auch für die optimale Verschlüsselung und damit für die Sicherheit Ihrer Datenerfassung.

Profi-WLAN - Beratung, Hardware, Konfiguration und Installation:
www.l-mobile.com/wlan

Sichere Datenhaltung

Ihre Datenbank ist das Herz Ihrer Lagerverwaltung. Diese Daten müssen besonders geschützt werden, da ihr Verlust einem betriebswirtschaftlichen GAU gleichkommt. Setzen Sie daher auf ausfallsichere Server², die Sie in einem sicheren Serverraum aufbauen.

Profi -Tipp 10:
Verlangen Sie eine Dokumentation bzw. ein Handbuch.

Ein Handbuch ist kein Muss, macht Ihnen und Ihren Mitarbeitern das Leben aber oft leichter.

Wenn Sie beispielsweise auf die Stichtagsinventur als Inventurverfahren setzen, planen Ihre Mitarbeiter am PC die Inventur nur einmal im Jahr. Im Handbuch sehen Ihre Mitarbeiter dann sofort, wie sie zur entsprechenden Maske kommen und welche Schritte sie durchführen müssen.

So sparen sich Ihre Mitarbeiter die Zeit, nach der richtigen Maske zu suchen und vermeiden Fehler und Ärger.

Profi -Tipp 11:
Eine Testphase im „kleinen Kreis“ vor dem endgültigen Rollout der Software erleichtert die finale Abnahme -Prüfung.

Bevor eine Software „ausgerollt“, also im gesamten Unternehmen eingesetzt wird, empfiehlt es sich, eine Testphase durchzuführen. Dabei bekommt ein ausgewählter Kreis derer, die später mit der Software arbeiten werden, das neue Tool an die Hand.

Ihre Mitarbeiter testen die neue Software „auf Herz und Nieren“ und melden alle Fehler und Unwegsamkeiten sofort an den Lieferanten. So kann schnell und flexible gegengesteuert und gegebenenfalls nachgebessert werden.

Wenn allerdings ohnehin weniger als 15 Mitarbeiter mit der Software arbeiten, so vereinbaren Sie mit Ihrem Softwarehaus eine bestimmte Frist, bevor es zur endgültigen Abnahme kommt. In dieser wird die Testphase von allen Mitarbeitern durchgeführt.

² Server-Lösungen – ausfallsichere Virtualisierungsplattform:
<http://infrastructure.l-mobile.com/server-ueberblick/>

Profi -Tipp 12: Implementieren Sie die Software.

Die „Einführung“ einer Software besteht nicht nur aus der Installation. Sie müssen die neue Software in Ihrem Unternehmen implementieren. Dazu gehört natürlich auch die Installation. Daneben gibt es aber noch weitere Schritte:

1. Schaffen Sie ein Bewusstsein für den Nutzen der neuen Software. Das beginnt schon dabei, dass Sie sich an Profi-Tipp 2 halten und Ihre Mitarbeiter frühzeitig einbeziehen, um Ihnen die Angst zu nehmen.
2. Installation der Software.
3. Schulen Sie Ihre Mitarbeiter bevor die Software in Betrieb genommen wird.
4. Stellen Sie Ihren Mitarbeitern einen Ansprechpartner für Fragen zur Seite. Dabei kann es sich um einen Ihrer Mitarbeiter handeln, der sich mit der neuen Software besonders gut auskennt, beispielsweise weil er oder sie schon von Beginn an der Implementierung beteiligt war.

Profi -Tipp 13 : Nutzen Sie die Chance, Ihre Datenbasis zu bereinigen.

Ihre neue Lagerverwaltungssoftware setzt auf die Lagerdaten, die Sie bisher angelegt haben.

Dubletten, falsche Bestandsdaten oder fehlerhafte Produktinformationen, die sich in Ihre Daten eingeschlichen haben, möchten Sie in Ihrem neuen System natürlich nicht. Eventuell haben Sie auch User im System angelegt, die nicht mehr in Ihrem Unternehmen arbeiten oder nicht (mehr) mit dem neuen Lagerverwaltungssystem arbeiten werden. Für diese müssten Sie gegebenenfalls Lizenzkosten tragen.

Nutzen Sie also die Möglichkeit, Ihre Daten zu bereinigen, bevor Sie mit dem neuen System live gehen.

Profi -Tipp 14 : Prüfen Sie die Hardware-Anforderungen.

Die Hardwareanforderungen sind wichtig, auch wenn die meisten Software-Lösungen relativ hardwareunabhängig sind.

Wichtige Fragen sind:

- Welches Betriebssystem wird benötigt?
- Welche Rechenkapazitäten benötigt ein PC / mobiles Gerät, auf dem die Anwendung laufen soll?
- Ist die Hardware besonderen Umwelteinflüssen ausgesetzt?
Mobile Geräte können beispielsweise herunterfallen, besonderen Temperaturschwankungen ausgesetzt sein und so weiter. Dies muss bei der Hardwareauswahl berücksichtigt werden.
- Wie viel Server-Kapazität benötigt die neue Software?
- Sind Ihre Server dafür gerüstet?
- Gibt es besondere Anforderungen an WLAN-Accesspoints?
Beispielsweise der Einsatz in einem Kühlbereich, einem ex-geschützten Bereich und so weiter

Ein gutes Softwarehaus berät Sie allumfassend. Es schlägt Ihnen für die neue Software auch passende Hardware vor oder prüft Ihre bestehende Infrastruktur. Wenn Sie es wünschen, liefert es eine „schlüsselfertige“ Lösung. Das Haus bietet Ihnen eine Software inklusive passender, lagererprobter PDAs und WLAN einhergehend mit der Implementierung, Schulung und Beratung.

Profi -Tipp 15 : Implementieren Sie einen kontinuierlichen Monitoring- und Verbesserungsprozess.

Ihre Mitarbeiter arbeiten täglich mit der Software und kennen die Prozesse bestens. Motivierte Mitarbeiter, die mitdenken, sehen dabei oft Verbesserungspotentiale und entwickeln Ideen, um die Arbeit noch schneller, besser und angenehmer zu gestalten.

Nutzen Sie diese Ideen!

Implementieren Sie in Ihrem Unternehmen eine „Ideenbox“ und belohnen Sie Ihre Mitarbeiter für gute Ideen, die umgesetzt werden.

Ihre Mitarbeiter liefern Ihnen Ideen zur Prozessverbesserung, sind motiviert und entwickeln ein Gespür und ein besseres Verständnis für die Prozesse in Ihrem Unternehmen. Manchmal kann schon eine kleine Idee eine große Wirkung entfalten.

Außerdem verhindern Sie so, dass Unzufriedenheit aufkeimt, wenn die Software nicht die Erwartungen erfüllt. In beiden Fällen reagieren Sie schnell und flexibel und optimieren Ihre Prozesse immer weiter.
